

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Wägern. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

ersch. wöchentl. 6 mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.56 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5789 / Telegr.-Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Restameile 45 Pfg. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 81

Altensteig, Donnerstag den 5. April 1928

51. Jahrgang

Des morgigen Karfreitags wegen erscheint die nächste Ausgabe unserer Schwarzwälder Tageszeitung am Samstag. — Anzeigen für die am Samstag erscheinende Nummer erbitten wir uns frühzeitig.

Die Geschäftsstelle.

Was wird in China?

Waffenruhe, aber kein Frieden in China — Die Winterquartiere der beiden Parteien — Fast mittelalterliche Kriegsführung — Die Kriegsvorbereitungen haben bereits begonnen

Auffallend spärlich flossen in den letzten Monaten die Nachrichten aus China. Nur schwer konnte man sich ein Bild über die wirkliche Lage machen. Denn der starke Frost, der selbst die gewaltigen Stürme monatelang zurückhält, und die Verkehrshindernisse noch bedeutend verschärft, läßt auf längere Zeit Truppenbewegungen nicht zu, so daß die Kämpfe zwischen dem Norden und Süden eingestellt werden mußten. Es wäre jedoch falsch, hieraus auf einen endgültigen Frieden zu schließen, es handelt sich vielmehr nur um die alljährliche Waffenruhe, die man in China als selbstverständlich hinnimmt. Sobald das Wetter besser wird, wird der jetzt im geheimen geführte Bürgerkrieg auch nach außen hin wieder festere Gestalt annehmen.

Die Heere der Nord- und Südpartei befinden sich seit drei Monaten in den Winterlagern. Die wenigen Soldaten, die während dieser Zeit unter den Waffen bleiben und nicht in ihre mehr oder weniger weit entfernte Heimat zurückzukehren, werden lediglich zum Wacht- und Sicherheitsdienst herangezogen. Häufig müssen sie allerdings auch durch größere Forrierungen die meist nur geringen Lebensmittellieferungen in den Winterquartieren ergänzen, oder werden zum Waffen- und Munitionstransport herangezogen.

Die Winterlager der chinesischen Truppen, in denen es sehr wenig kriegerisch zugeht, erinnern uns in gewisser Hinsicht an die Zeiten des Hüngrigen Krieges und Friedrich des Großen, wo die Kriegsführung vollkommen von den Brotwagen abhängig war und Rücksichten auf den Trost nur zu oft die Entschlüsse des Feldherrn beeinflussten. Bei Beginn der schlechten Jahreszeit rücken die beiderseitigen Heere in möglichst günstig gelegene Gebiete, wo sie sich in den Dörfern und Städten häuslich einrichten. Nur in den seltensten Fällen hinderte der Feind diese Absichten, von selbst wurde zwischen den beiden Gegnern eine neutrale Zone gezogen, die in der Regel auch beachtet wurde. Ueberfälle in den Winterquartieren kamen nur sehr selten vor; waren sie beabsichtigt, so erfuhr man durch gut bezahlte Ueberläufer und Spione frühzeitig davon.

Wie damals gibt es auch heute in China nur noch Bewegungskämpfe, ein Stellungskrieg, wie wir ihn in den Jahren 1914-18 kennengelernt haben, ist schon mit Rücksicht auf das Material vollkommen ausgeschlossen. Denn in China können Gewehre und Geschütze nur in geringer Anzahl hergestellt werden, auch die Munition und erst recht alles neuzeitliche Kriegsgesetz muß für teures Geld aus dem Auslande bezogen werden, so daß mit den vorhandenen Mitteln sehr sparsam und schonend umgegangen werden muß.

Marshall Tschang-Ho-Lin, der Oberbefehlshaber der Nordpartei, hat sein Hauptquartier nach wie vor in Peking. Seine Truppen stehen zum größten Teil in den südlich gelegenen Provinzen Schihi und Schantung, wo allerdings die Japaner einen großen Einfluß haben. Von den Südparteien, die im vorigen Jahre aus der Linie Schanghai-Hankau den Vormarsch nach Norden angetreten haben, steht die eine Armee nach wie vor in der Provinz Kiangsu, die andere in Schansi, dazwischen ist die Provinz Honan durch mehrere Divisionen besetzt. Im allgemeinen läßt die Demarkationslinie zwischen beiden Parteien, die stillschweigend festgelegt worden ist und streng beachtet wird, von den Hafenstädten Haichow, zwischen Peking und Schanghai am Gelben Meere über das Städtchen Tschang nach Sining, an der Eisenbahn Tientsin-Pukow. Von dort zieht sie sich nach dem Gelben Flusse, den sie südwestlich Peking überschreitet, und erreicht dann bei Tantsing den Südpunkt der großen Bahn Peking-Hankau, steht die neutrale Zone dann auf den Gebirgen des Wutai, ein historisches Kampfgebiet. Denn hier hatten sich im Frühjahr 1901 mehrere Divisionen der chinesischen Schansi-Armee verschanzt und erwarteten den Angriff der Mächte aus Peking. Sie wählten sich in voller Sicherheit, da ihnen nicht rechtzeitig bekannt geworden war, daß mit den deutschen Truppen aus Peking gleichzeitig auch französische Truppen aus Peking vorzogen waren. Bei den Kämpfen von Kiangschan und Tschang-Ho-Lin kam es Ende April 1901 zu heftigen Kämpfen, in denen sich vor allem österreichische Truppen auszeichneten, aber auch starke Verluste hatten.

Die militärische Lage in China hat sich mithin gegen das Frühjahr 1927 nicht unwesentlich verschoben. Beide Parteien sind

mehrere Tagemärsche vorgezogen und stehen sich bei Beginn der Kämpfe weit näher gegenüber als im vorigen Jahre. Es ist daher anzunehmen, daß die Kämpfe 1928 auch wesentlich früher beginnen werden. Aber auch andere Merkmale weisen schon darauf hin. Tschang-Ho-Lin betreibt eifrig seine Rüstungen. Es ist ihm durch seine guten Beziehungen in Europa gelungen, auf schwedisch-norwegischen bzw. norwegischen Schiffen wertvolle Waffenlieferungen zu erreichen, die ungehindert das Reich der Mitte erreichten. Als gegen diese Munitionstransporte beim Völkerbund Einspruch erhoben wurde, war es bereits zu spät, Tschang-Ho-Lin hatte das für ihn wertvolle Material schon übernommen.

Der neue Feldzugsplan des Marichalls liegt klar auf der Hand. Er wird wie im vorigen Jahre mit seinen Hauptkräften längs der Bahn Peking-Hankau in der Richtung auf Tschengchow vorrücken, das schon im vorigen Jahre sein Hauptziel gewesen ist. Damals scheiterte seine Pläne aber daran, daß einmal Tschang diese wichtige Stadt durch mehrere Gewaltmärsche zuerst erreichte, so dann wurde Tschang-Ho-Lin, wie schon so oft, von einem seiner Untergenerale im Stich gelassen: der Führer der Schantung-Armee war dem Einfluß und dem Gelde der Japaner erlegen, die die Gelegenheit bezugten, dort im Trüben zu fischen.

Für Tschang kommt es vor allem darauf an, seine Truppen möglichst schnell aus Kiangsu und aus Hankau bei Tschengchow zu vereinigen, um dann Schulter an Schulter mit den Schantungstruppen auf Peking vorzugehen. Es ist jedoch, wie in China immer, nicht ausgeschlossen, daß schon bald Nachrichten eintreffen, die alle noch so genau angestellten Berechnungen und Vermutungen über den Haufen werfen. Allerdings ist für wichtige Anberungen ein nicht zu unterschätzender Faktor vollkommen ausgeschlossen, der Einfluß der fremden Mächte ist auch völlig ausgeschaltet und die Chinesen sind auf sich selbst angewiesen. Nach unserer Dafürhalten dürfte Tschang-Ho-Lin für den Endsieg die besseren Aussichten haben, da er einmal über die tüchtigeren Streitkräfte verfügt und ein in sich geschlossenes Heer befehligt. Die Südparteien aber sind militärisch und politisch gespalten, im entscheidenden Augenblicke haben ihre Heere bisher meistens verlagert.

Neues vom Tage

Genehmigung des Verdon-Vertrages

Berlin, 4. April. Reparationskommission und Transferkomitee haben den Verdon-Bauprojekt, der die ersten großen Reparationsbauprojekte unter ausschließlicher Verwendung deutscher Arbeiter in Frankreich darstellt, in ihrer letzten Sitzung endgültig verabschiedet. Der hierfür vom französischen Finanzministerium der Societe du Verdon bereitgestellte Sachlieferungskredit beläuft sich auf 17,2 Millionen Mark. Vertragsträger ist das deutsche Bankensortiment in Berlin bzw. die vier in Arbeitsgemeinschaft von ihm herausgestellten Firmen. — Bei dem Verdon-Projekt han-

Die Reichshilfe für die Landwirtschaft

Berlin, 4. April. Der Reichsernährungsminister Schiele hat, dem „Börseurier“ zufolge, dem Ver-Ausschuß des Reichstages nunmehr einen Entwurf der Richtlinien unterbreitet, nach dem die Verteilung der für die Landwirtschaft bewilligten 30 Millionen erfolgen soll. Zur Durchführung der Maßnahmen wird eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung gebildet. An der Gesellschaft sollen beteiligt werden die Spitzenorganisationen der Landwirtschaft, die Zentralstellen der genossenschaftlichen Viehverwertung an den großen Schlachtviehmärkten, die Schweinezüchter und Mäster, der Viehhändler, das Fleischergewerbe, die Fleischwarenindustrie und die Verbraucherorganisationen. Zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses soll ein Reichskommissar bei der Gesellschaft bestellt werden. Grundstücke und Fleischwarenfabriken sollen die Gesellschaft in der Regel nicht erwerben. Darlehen, für die das Reich eine Garantie übernimmt, sollen möglichst für längere Zeit und zinslos oder zu einem niedrigen Zinssatz gegeben werden; soweit erforderlich und möglich, sind zur Ermäßigung des Zinssatzes die zur Verfügung stehenden Reichsmittel heranzuziehen.

Es ist, wie den Blättern mitgeteilt wird, um die Regulierung eines kleinen Gebirgsflusses in den südfranzösischen Alpen durch ein Staubecken zur Elektrizitätserzeugung. Das Projekt ist mehrere Jahre alt. Die Ausführung scheiterte bisher an der Finanzierungsfrage. Durch die neueste französische Gesetzgebung wird eine Handhabe zur schnelleren Abwicklung gegeben. Die Sachlieferungen und die Verwendung deutscher Arbeiter stellen einen Wert von 11 Millionen dar. Es sollen 500 bis 600 deutsche Arbeiter beteiligt werden. Denkbarerweise sind kleine und mittlere Firmen an dem Projekt interessiert.

Dr. Hermes bleibt Delegationsführer

Berlin, 4. April. Reichsminister a. D. Hermes hat aus Anlaß seiner Wahl zum Präsidenten der Vereinigung der deutschen Bauernvereine dem Reichsaußenminister sein Amt als Führer der deutschen Delegation für die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen zur Verfügung gestellt. Auf Vorschlag des Reichsaußenministers hat das Reichskabinett den Auftrag des Dr. Hermes erneuert. Dieser hat den Auftrag angenommen.

Die Schießübungen im besetzten Gebiet

Koblenz, 4. April. Die Kreisbauernschaften haben den Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherrn Langewert von Simmern, gebeten, bei der Besatzungsbehörde vorstellig zu werden, daß die Schießübungen, die heute und in den folgenden Tagen im Gueller Bezirk stattfinden sollen, unterbleiben. Auf den Schritt des Reichskommissars bei den Besatzungsbehörden ist eine endgültige Antwort noch nicht erfolgt. Bis jetzt sind nur die Schießübungen in dieser Woche abgefragt worden.

Ein Südtiroler Wirt verhaftet und nach Rom verbracht

Jansbrud, 4. April. Am 18. März wurde der Köttelewirt in Kollmann namens Anton Kaslatler auf das Carabinieri-Kommando nach Waldrud bestellt, dort nach seinem Eintreffen gefesselt und dem Bezirksgericht in Klausen vorgeführt. Man warf ihm vor, er habe Flugschriften, die ihm vom Auslande übermittelt worden seien, an seinen Freunden- und Bekanntenkreis weitergegeben. Kaslatler wurde am 21. März nach Rom verbracht und es wird dort gegen ihn vor dem Sondergerichtshof zum Schutze des Staates die Anklage wegen Hochverrats erhoben. Die Verhandlung soll am 11. April stattfinden.

England und das Reparationsproblem

Neuport, 4. April. „Neuport Times“ meldet aus London, dort herrsche allgemein die Auffassung vor, der Erfolg des Versuches einer Lösung des Reparationsproblems hänge in erster Linie von der Haltung Amerikas ab. England werde jedenfalls ein allgemeines Abkommen begünstigen, das durch den Verlauf der Reparationsobligationen die Schulden Europas gegenüber den Vereinigten Staaten tilgen werde, sofern Washington bei einer solchen Lösung mitwirke.

Auslegung der Stimmlisten

Berlin, 4. April. Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Stimmlisten und Stimmkarten für die Reichstagswahl vom 29. April 1928 bis einschließlich 6. Mai 1928 auszuliegen sind. In den Gemeinden Preußens, in denen mit Zustimmung der preussischen Landesregierung mit der Reichstagswahl die Gemeindevahl verbunden wird, werden die Stimmlisten und Stimmkarten vom 15. April bis einschließlich 28. April ausgelegt.

Nachuntersuchung der Kriegsbeschädigten

Berlin, 4. April. Einer Entschließung des Reichstages entsprechend hat der Reichsarbeitsminister angeordnet, daß die von amtswegen vorzunehmenden Nachuntersuchungen der Kriegsbeschädigten bis zum 31. Dezember 1928 einzustellen sind. Der betreffende Beschäftigte wird in der nächsten Nummer des Reichsversorgungsblasses veröffentlicht werden.

Die weltlichen Sammelschulen in Berlin

Berlin, 4. April. Auf die Schreiben des Reichsverbandes Evangelischer Eltern- und Volksbünde und des Evangelischen Gesamt-Elternbundes Groß-Berlin hat, wie der Amtliche Preussische Presse- dienst mitteilt, das preussische Kultusministerium im Anschluß an die mündlichen Verhandlungen dem Reichsverband Evangelischer Eltern- und Volksbünde ein Schreiben zugehen lassen, in dem bestätigt wird, daß ein Antragsverfahren auf Einrichtung weltlicher Schulen abgeschlossen ist, solange das zur Ausführung des Art. 146 Abs. 2 der Reichsverfassung vorgesehene Reichsgesetz nicht erlassen ist. Die als vorläufige Maßnahme gutgeheißene Zusammenfassung der am Religionsunterricht nicht teilnehmenden Kinder in Sammelschulen sei eine Vermordungsmaßnahme, um schulpflichtigen Schwierigkeiten abzuwehren. Die vom Provinzialschulkollegium getroffene Entscheidung könne nicht beanstandet werden.

Die Staatsanwaltschaft beantragt Verurteilung gegen die Bekker-Barmat

Berlin, 4. April. Die Staatsanwaltschaft hat gegen das Urteil gegen die Bekker-Barmat in Bezug auf das Strafmaß vorläufig Verurteilung eingelegt. Der Haftbefehl gegen Henry Barmat ist aufgehoben und die von ihm gestellte Kaution freigegeben worden. Der Haftbefehl gegen Julius Barmat bleibt bestehen.

Ausführung des Cavell-Films in London

London, 4. April. Der Cavell-Film wird von morgen ab im Film-Palast „Palladium“ mit den vom Grasschaftsrat geforderten Kürzungen zur Aufführung gebracht.



Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 5. April 1928.

Uebertragen wurde eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Beuten O. A. Nagold dem früheren Hauptlehrer U. J. Bafelb.

Passionsfeier. Als eine rechte Einleitung zur Karwoche kann die Feier der Basler Missionsbrüder am Dienstagabend in der Stadtkirche gelten. Zahlreiche Freunde des Missionsgedankens und der Musik hatten sich eingefunden. In den Ansprachen kam vor allem der Zusammenhang des Missionsgedankens mit der Passion zum Ausdruck, die wir nun in der Musik der alten Meister erlebten. Erfreulich ist es zu sehen, daß man sich im Basler Missionshaus so ernsthaft mit der Musik der alten Meister beschäftigt, daß man gefunden hat, daß, um Großes zu gestalten, nur die große Kunst dies würdig tun kann.

Pflichtdienst über Ostern. Am Ostermontag wird ein Brief- und ein Postzustellgang im Anschluß an Zug 5 Altensteig an 9.33) ausgeführt. Der Landzustelldienst findet wie an Werktagen statt. Am Ostermontag ruht der Zustelldienst ganz. Posthalter, Fernsprecher und Telegraphendienst wie an Sonntagen. Zur Bewältigung des Personenverkehrs auf den Kraftposten werden am Gründonnerstag, Karfreitag, Ostermontag und evtl. Osterdienstag nach Bedarf Seiwagenfahrten zu den regelmäßigen Kursfahrten veranstaltet werden.

Auch ein Jubiläum. In diesen Tagen ist es 25 Jahre gewesen, daß der Gasthof zum „Grünen Baum“ hier von dem bekannten Unternehmer Kaufgauer gehoben und um Stockhöhe unterbaut wurde. Dieser Haushebung folgten hier weitere, aber bald darauf fanden die Häuserhebungen Kaufgauers anlässlich der furchtbaren „Hirsch“-Katastrophe in Nagold, bei der die Hebung mißlang und wobei viele Menschen ihr Leben lassen mußten, ein Ende. Die Hebung des „Grünen Baum“ war aber zweifellos ein Meisterstück Kaufgauers. Für den „Grünen Baum“ ist das Jubiläum seiner Hebung und Renovierung dadurch von Bedeutung, daß er z. B. einer Modernisierung unterzogen, eine Zentralheizung, eine moderne Kühlanlage und ein Buffet neu eingerichtet wird. Außerdem wird das Wirtschaftszimmer und Nebenzimmer erneuert. Diese Modernisierung und Verschönerung ist bald beendet und es ist zu wünschen, daß der Gasthof zum „Grünen Baum“ einer neuen Glanzzeit entgegengeht und als neuzeitlich eingerichtete Gaststätte geschätzt wird.

Frauenabteile in den Liegewagen 3. Klasse. Da es des öfteren vorgekommen ist, daß alleinstehende Damen in den Liegewagen 3. Klasse mit männlichen Reisenden zusammen in einem Abteil untergebracht werden mußten, hat die Mitropa diesem Uebelstand dadurch abgeholfen, daß sie zwei Abteile für Damen in jedem Wagen freihalten läßt. Die Reisebüros und die Schaffner haben die Möglichkeit, Herren und Damen getrennt unterzubringen.

Sitzung des Bezirksrats Nagold am 3. April in Altensteig. Den hauptsächlichsten Gegenstand bildete der Haushaltsplan der Amtsförperschaft für das Rechnungsjahr 1928. Trotzdem schon in dem vom Oberamtspfleger vorgelegten Entwurf eine Reihe von Ausgabe-posten gegenüber dem Vorjahr ziemlich gestiegen ist, hat sich der Fehlbetrag für heuer um etwa 54 000 Mark erhöht auf insgesamt 274 642 Mark. Neben der zwangsläufigen Steigerung mancher Ausgabe-posten (so z. B. beim

Wohlfahrts- und Jugendamt um etwa 7000 Mark, bei den Pensionisten- und Versicherungsbeiträgen um 12 000 Mark, auch durch Unterhaltungsbeiträge anlässlich der Hochwasserkatastrophe vom Mai vorigen Jahres mit 12 000 Mark) ist die Erhöhung des Fehlbetrages hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß im heurigen Voranschlag ein Abmangel der Bezirkskrankenhausverwaltung mit rund 60 000 Mark läuft; daran nimmt die Verzinsung und Tilgung der zur Bestreitung der Bezirkskrankenhausverwaltungsarbeiten aufgenommenen Schulden mit rund 40 000 Mark teil. (Nach dem Voranschlag des Vorjahres müßte die Amtsförperschaft für das Krankenhaus 15 000 Mark zuschießen und zwar ebenfalls für Schuldzinsen.) Daß der Zustand heuer ganz erheblich in die Höhe gehen muß, war in Anbetracht der großen Belastung durch Zinsen- und Tilgungsdienst für den Krankenhausumbau zu erwarten. Der Voranschlag sieht zwar bereits eine kassenweise Erhöhung der Verpflegungssätze vor, doch muß davon ausgegangen werden, daß einerseits in der auf den Umbau unmittelbar folgenden Zeit nur mit einer allmählichen Steigerung der Belegungssätze gerechnet werden kann und andererseits insbesondere eine gewisse Höchstgrenze für die von den Kranken zu erhebenden Verpflegungsgelder aus naheliegenden Gründen zwangsläufig feststeht; schon aus diesem letzteren Grunde ist in einem modernen Krankenhaus — und zu diesen zählt nun auch das Bezirkskrankenhaus Nagold — grundsätzlich ein Ausgleich aller anfallenden Ausgaben (d. h. laufender Betrieb samt Verzinsung und Tilgung der Schulden) durch entsprechende Einnahmen mindestens einhaltend unmöglich, als für den Zinsen- und Tilgungsdienst erhebliche Beträge aufzuwenden sind. Nach eingehender Aussprache hat der Bezirksrat nun mit überwiegender Stimmenmehrheit beschlossen, das bisher zu nieder bemessene Betriebskapital der Oberamtspflege von 30 auf 40 000 Mark aus Restmitteln zu erhöhen und bei der Amisversammlung zu beantragen; den Voranschlag für 1928 wie entworfen festzustellen, 230 000 Mark durch Umlage auf die Bezirksgemeinden aufzubringen (im Vorjahr waren es 200 000 Mark), den Rest des Fehlbetrags mit rund 44 000 Mark aus verfügbaren Restmitteln zu bestreiten und den von diesen noch weiter verbleibenden Betrag von etwa 26 700 Mark zur Deckung unvorhergesehener bzw. außerordentlicher Ausgaben (insbes. zur Bestreitung der über 500 000 Mark hinausgehenden Umbaukosten des Bezirkskrankenhauses) bereitzubehalten. — Die heutige ordentliche Amisversammlung wurde auf Mittwoch, den 11. April, anberaumt. Sie beginnt vormittags 8 Uhr mit einer Besichtigung des Bezirkskrankenhauses, anschließend etwa um 9 Uhr werden die Verhandlungen auf dem Rathaus Nagold eröffnet. (vgl. den Anzeigenteil.)

Nagold, 4. April. Eine Aufsehen erregende Szene spielte sich heute abend bei Einbruch der Dämmerung an der hiesigen evangel. Stadtkirche ab. Der elfjährige Sohn eines hiesigen Fabrikanten erkletterte aus Furcht vor einer Strafe am Blitzableiter das Dach der Kirche und hielt sich oben auf dem Dachstuhl auf, bis Passanten auf ihn aufmerksam wurden. Die von diesen alarmierte Steigerabteilung der Feuerwehr hatte große Mühe, den Knaben in Sicherheit zu bringen, denn als sie die mechanische Leiter anlegte, entfernte sich der Knabe und lief den ganzen Dachstuhl entlang bis zum Turm der Kirche. Nur dem beherzten Zugreifen eines Feuerwehrmannes, der einem Fenster des Daches entstieg und so des Knaben habhaft werden konnte, ist es zu verdanken, daß der Knabe noch vor Einbruch der Dunkelheit geborgen werden konnte.

Oberaltheim, 3. April. Dieser Tage verkaufte Konrad F a h n a c h t, Gipfermeister, sein bei der alten Kirche gelegenes Wohnhaus an Johann Georg K u m m e r von Oberaltheim um den Preis von 36 000 Mark. Der Verkauf erfolgte privatim. F a h n a c h t beabsichtigt, um 1. Mai nach Grümeltshausen überzusiedeln, um dort ein Gipfer- und Malergeschäft zu betreiben.

Neuweiler, 4. April. Mit einer P a s s i o n s m u s i k will der Kirchenchor die Osterfestwoche beschließen. Chöre

nach Stuttgart festgelegt, in dessen Bezirk und Umgebung mit und ohne Orgelbegleitung und Violine und Soli wechseln miteinander ab. Der Leitgedanke ist das Leiden und Sterben und die Auferstehung des Erlösers. Nach einem Chor und einem Violin-Solo, die als Einstimmung gedacht sind, treten wir mit dem ersten Chor in die Betrachtung des Leidens und Sterbens ein, das nun vom Garten Gethsemane bis zur Grablegung an uns vorüberzieht und mit dem unsterblichen Choral im Bach'schen Satz: „Wenn ich einmal soll scheiden“ endet. Mit dem Choral „Auferstehn“ und einem Violin-Solo werden wir in die rechte Osterstimmung versetzt und dann klingt die Feier aus in Osterchorälen, die die Freude und den Jubel über die Ueberwindung von Tod und Grab und über die Erlösungstat Christi ausdrücken. (Siehe auch die Anzeige in heutiger Nummer.)

Widdach, 4. April. Es kommt jetzt nach der Winterruhe wieder Leben in unsere Stadt. Ein ganz neues Bild erhält die Straße zum Bindhof. Sie wird zu einer schönen Autostraße verbreitert und durchweg gepflastert. Leider haben die schönen Bäume am Gehweg weichen müssen. Auch die schönen Anlagen gegenüber vom Bahnhof sind dem Gelände des neuen Postamts zum Opfer gefallen. Sonst sind viele Kräfte am Werk, zu erneuern und zu verbessern. Eine Reihe von Hotels scheuen keine Kosten, um ihr Inneres modern umzugestalten. Auch das Äußere mancher Gebäude, wie Klump und Quellenhof, erhielt eine geschmackvollere Gestalt.

Eutingen, 3. April. (Treuer Kamerad.) Ein hiesiger Gewerbetreibender hatte sein Pferd einem hiesigen Bauern zur Feldarbeit geliehen und dieser behielt es eine Nacht in seinem Stalle. Als des Ersteren Hund am Abend in seines Herrn Stall den gewohnten Schlafmatten vermisste, ging er fort, ihn zu suchen und fand ihn natürlich auch bald. Da er aber in den fremden Stall nicht hinein konnte, nahm er in einem ahnen offen stehenden Schweinefall Quartier. Er blieb auch die zweite Nacht da, bis ihn sein Herr, der von seinem Verbleib erfahren hatte, heimholte. Dies ist von den vielen vorhandenen Beweisen hin ein neuer, daß auch die Tiere ein gefühlvolles Herz, daß auch sie die Fähigkeit zu platonischer Liebe haben.

Eutingen, 3. April. (Absturz.) Heute abend 5.45 Uhr ist der ledige, ca. 50 Jahre alte Zimmermann Alois K l ä g e r von hier von der dritten Schicht des Gerüstes an dem früher dem Pius Seele gehörigen Wirtshause herabgestürzt. Er war im Begriff, vom Gerüst herabzuklettern und fiel auf den Kopf. Welche Körperverletzungen er davontrug, muß erst die ärztliche Untersuchung ergeben.

Herrenberg, 3. April. Der Gemeinderat befaßte sich mit dem vom Präsidenten des Landesarbeitsverbandes Süddeutschland vorgeschlagenen Plan, die Arbeitsbezirke Herrenberg, Horb, Freudenstadt, Calw und Nagold in einen Arbeitsamtsbezirk mit dem Sitz in Nagold zusammenzulegen. Gegen diesen Vorschlag wurde von allen Seiten Einspruch erhoben. Es wurde einstimmig beschlossen, gegen diesen Plan namens der beteiligten Wirtschaftskreise im Interesse des Bezirks und seiner Einwohner nachdrücklich zu protestieren. Ein derartiger Plan lasse die richtige Beurteilung der zwischen den Bezirken Herrenberg und Nagold bestehenden Verhältnisse völlig vermissen. Herrenberg habe keinen wirtschaftlichen Zusammenhang mit Nagold, sei vielmehr in der Richtung

Erkämpftes Glück

ORIGINALROMAN von J. SCHNEIDER-FOERSTL
VERLEGER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

(41. Fortsetzung.)

„Ich habe dir ja gesagt, du sollst bleiben,“ fuhr er sie an. „Es ist jetzt keine Zeit, Spaziergänge zu machen.“ Seine Wangen hielten die Luft wie eine Pumpe, die im Begleite H. Wasser für schöpfen. — „Louise!“ — Mit schwerem, ablehnendem Schritt kam er auf sie zu, daß sie vor ihm zurückwich und beinahe Grauen vor dem eigenen Bruder empfand. „Louise!“

Sie hielt keinen Blick aus. Er hatte ihr Kind als sein eigenes groß gezogen, er würde nichts Unrechtes von ihr wollen. „Kann ich dir helfen?“

Er würgte an den Worten. „Gib mir Geld.“ Sie atmete auf. „Ich habe dir das doch bereits schon heute morgen angeboten,“ sagte sie gütig. „Wieviel brauchst du?“

„Fünftausend Dollar.“

Sie wurde etwas unsicher. „Deht gleich?“ Und daran anschließend die zweite Frage. „Wozu?“

„Daß ich die Gefahr von Maria Molton abzuwenden vermag.“

Die weichen Frauenzüge, die so mädchenhaft rein, so kindlich in dem Gesicht einer Achtzehnjährigen, wurden merklich lächelnd. „Wolfgang, du verlangst zu viel von mir, für ein völlige Fremde. Ich kenne diese Maria Molton nicht.“

„Über ich!“ — Er begann erregt auf sie einzusprechen. Seine Worte überholten sich, er entfaltete eine Beredsamkeit, wie sie ihm dieselbe niemals zugetraut hätte. Blöcklich betamen ihre Augen einen strahlenden Glanz. Ihre Hände saßen nach den seinen. „Du wolltest? — Wirklich, Wolfgang?“

— Setze die Summe so hoch du kannst.“

„Ich habe dir schon gesagt, fünftausend Dollar.“ Er warf die Worte heraus wie aus einem Schacht.

Sie lief nach dem Zimmer nebenan, machte unter der Türe halt, und als er ihr auf halbem Wege entgegenkam, frug sie forschend. „Wird deine Frau damit einverstanden sein?“

„Kümmere dich nicht um meine Frau, mach rasch.“

Sie kam nach wenigen Minuten mit einer Handtasche aus gesticktem Leder zurück und begann Scheine vor ihm auf-

zuzählen, bis sie sich zuletzt zu einem Haufen türmten. Aufgeregt begann er sie zu bündeln. Um ihren Mund lag ein Lächeln, um den feinen ein Zug eiserner Entschlossenheit.

„Soll ich dir etwas Schriftliches darüber geben?“

Sie zögerte. Aber er sah, daß sie den Wunsch danach in sich trug, nahm ein loses Blatt Papier und warf einige Zeilen darauf, die er ihr hinüberreichte. Sie steckte den Schein sorgfältig in ihre Handtasche und verließ das Zimmer.

Barhaupt ging Machatizta die Dorfstraße hinunter. Obwohl sie menschenleer war, dünkte es ihm doch wie ein Spießrutenlaufen. Er wußte, daß hundert Augen ihn hinter den halbgezogenen Vorhängen verfolgten, sah jedes Gesicht hinter den Scheiben, hörte jedes Wort, das über ihn gesprochen wurde, obwohl Türen und Fenster fest verschlossen waren.

Aus dem Gitterwerke, das sich um den Park des Herrenhauses hinzog, hatte der Reis eine Filigranarbeit gemacht, so fein und zierlich, wie es kein Kunstschmied zustande gebracht haben würde. Die beiden schweren Säulen, welche das Tor hielten, sahen aus wie wachhabende Posten mit riefigen Bläselhäuten, auf welche der Ruch des Fabrikamies eine schwarze Schicht gepudert hatte. Der Weg zum Aufgang war in Meterbreite freigeblieben. Es mochte niemand aus- und eingegangen sein, seit der letzten halben Stunde, da er hier gewesen war, denn er sah noch seine eigenen Fußspuren deutlich in dem weichen Schnee abgedrückt.

Maria Molton empfing ihn mit ruhig fragenden Augen. „Bringen Sie mir ein neues Utimatum, Herr Machatizta?“

Er sah die blauen Ränder unter den Wintern und einen Zug, den er sonst nicht in ihrem Gesicht gewohnt war. Frauenhafter reif und entschlossen.

„Ich habe Ihnen Geld gebracht, Fräulein Molton.“

„Geld?“

Er entnahm seiner Beusstasche die Dollarscheine und begann die Bündel vor sie hinzulegen. „Sie können die Löhne sofort erhöhen. Dann ist wieder Friede für Monate hinaus.“

Sie hatte sich in ihren Stuhl am Schreibtisch gesetzt und sah auf die Scheine, wie auf etwas Unwirkliches. „Ich wußte nicht, daß Sie so reich seien.“

„Ich bin es erst seit heute, gnädiges Fräulein.“

„Haben Sie irgendeine Erbschaft gemacht?“

Er sah sie mit unsicheren Augen an und schüttelte den Kopf. „Ich habe meinen Sohn verkauft.“

Ihr Gesicht verließ gänzlich. Er sah den starren, unerschrockenen Blick, mit dem sie ihn moß, bis in die Rippen war

die Farbe von ihren Wangen verblaßt. „Herr Machatizta!“

— Sie wußte beide Hände auf die mit grünem Tuch belegte Platte des Schreibtisches stützen, als sie sich erhob.

Er wußte genug: Sie liebte ihn! Darüber gab es also keinen Zweifel mehr.

„Erklären Sie mir, Herr Machatizta — ich finde mich allein nicht zurecht.“

„Es gibt nichts zu erklären, Fräulein Molton. Ich habe Rolf ganz regelrecht verkauft.“

„Einen Mann mit sechszwanzig Jahren verhandelt man nicht, wie ein Stück Tuch, das man dem Nächsten in die Hände legt.“ Ihre Worte kamen hart und bruchweise. „Warum taten Sie's? Sie müssen doch Gründe dafür haben? Was wollen Sie damit bezwecken?“

„Ihnen Geld verschaffen.“

„Mir Geld? — Und solches Geld!“ Ihre Lippen zuckten in Berochtung. „Wer ist der Glende, der sich zu einem solchen Schurkenstücke hergibt? — Die Wünsche von G. Georgen?“

„Nein. — Seine eigene Mutter.“

Maria verlagte die Sprache. Ihr Gehirn stellte sein gesamtes Denken ein. „Herr Machatizta, reden Sie!“

Da begann er zu sprechen. Ruhig, ohne irgendwelche Phrasen, was den Eindruck seiner Worte noch erhöhte.

Wir waren so glückliche Leute, meine Frau und ich und meine Schwester, die Louise, die wir zu uns genommen hatten, da sie nach dem Tode unserer Eltern nur noch mich als ihren einzigen nächsten Angehörigen besaß. Es reichte für uns alle. Ich hatte als Förster ein nettes Gehalt und die beiden Frauen teilten sich in die Arbeit. Und was so selten vorkommt, sie vertrugen sich gänzlich. Nie gab es bei uns Jank und Streit wie anderswo.

Das änderte sich gründlich, als eines Tages ein junger Mann bei uns eintraf, um einige Sommermonate bei uns zu verbringen. Schon nach den ersten Wochen, die er bei uns weilte, merkte ich, daß meine Schwester sich zu verändern begann. Ich vermehrte zuerst ihr Lachen, das früher den ganzen Tag durchs Haus geklungen hatte. Sie sang nicht mehr und konnte oft stundenlang in einer Ecke sitzen und in eine dieselbe Richtung starren. Kom ich unvermutet nach Hause, fuhr sie auf und stief davon. Selbst meiner Frau, die doch nur immer gut zu ihr gewesen war, zeigte sie ein scheues, mißtrauisches Wesen.

(Fortsetzung folgt)



etwa 300 Arbeiter aus Herrenberg beschäftigt seien. Es wurde der Ansicht Ausdruck gegeben, daß sich Herrenberg selbst in vorzüglicher Weise als zentrales Arbeitsamt eigne, dem die Bezirke Böblingen und Horb, sowie Teile von Rottweil zugeteilt werden könnten.

Rottweil, 4. April. (Leichenöffnung.) Seitens der Staatsanwaltschaft Rottweil wird mitgeteilt: In der Nacht vom Sonntag auf Montag ist in Egesheim, Oß. Spaichingen, die 38 Jahre alte Gipserehefrau Agnes Stier, geb. Sedler gestorben, nachdem sie am Samstag von einer Leberwurst gegessen hatte, die bei dem Metzger Karl Dreher in Egesheim gekauft worden war. Als Ursache ihres Todes wurde in der Verdürrung zunächst Wurstvergiftung angenommen, da die Verstorbene selbst geglaubt hatte, ihre Erkrankung sei auf den Genuß der Leberwurst zurückzuführen. Die statigefundene gerichtliche Leichenöffnung der Agnes Stier hat aber einwandfrei ergeben, daß der Tod auf gar keinen Fall auf eine Wurstvergiftung zurückzuführen ist, sondern auf das Vorliegen einer fehlerhaften Schwangerschaft, infolge deren es zu einer plötzlichen inneren Verblutung der Verstorbenen kam.

Stuttgart, 4. April. (Vertretertag der Polizeibeamten.) Der Landesverband der Polizeibeamten Württembergs hält hier am 5. und 6. Mai seinen 6. ordentlichen Vertretertag in Walles Saalbau ab.

In württ. Dienste zurückgekehrt. Ministerialrat Köpfer, der seinerzeit vom württ. Kultusministerium beurlaubt wurde, um als schulpädagogischer Berichterstatter beim Entwurf des Reichsschulgesetzes im Reichsministerium des Innern mitzuwirken, ist nach dem endgültigen Scheitern des Gesetzes nach Stuttgart zurückgekehrt und hat seine Amtsgeschäfte im württ. Kultusministerium wieder übernommen.

Stadellfingen, 4. April. (Tödliche Verletzungen.) Nachmittags wurde in der Madentalstraße unweit vom Landhaus Mönchsbrunnen der neunjährige Sohn des Hilfsarbeiters Mich. Müller, der sich in Gesellschaft mehrerer Kameraden befand, von einem Auto überfahren. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus ist der Knabe seinen Verletzungen erlegen.

Tübingen, 4. April. (Grundsteinlegung.) Die Feier der Grundsteinlegung für den Erweiterungsbau der Universitätsbibliothek findet am Montag, den 30. April, vormittags 11 Uhr statt.

Heilbronn, 4. April. (Leichenführung.) Gestern vormittag wurde bei Steg die Leiche eines seit etwa vier Wochen vermißten, beim Kanalbau in Hortheim beschäftigten Ingenieurs gefunden, der vermutlich durch Schwermut aus dem Leben geschieden ist.

Sonthelm, Oß. Heilbronn, 4. April. (Selbstmord.) Nachts erschloß sich der 16jährige Sohn eines hiesigen Schreiners in seinem Schlafzimmer. Er war gegen den Willen seiner Eltern schon tags zuvor ausgegangen und wurde darauf von dem strengen Vater bestraft. Trotzdem ging er am nächsten Tag wieder ohne Erlaubnis fort und kam erst spät nach Hause. Nachdem er noch einen Zettel hinterlassen mit der Aufschrift: „Wer so stirbt, der stirbt wohl. In geistiger Umnachtung“, nahm er ein Infanteriegewehr und erschloß sich.

Ellwangen, 4. April. (Tödlicher Unfall.) Abends wollte der circa 30 Jahre alte Gasarbeiter Traub, Vater von einem Kind, in seinem Keller Wasser ausschöpfen. Da das elektrische Licht versagte, wollte er eine Gaslampe anzünden, kam aber dabei mit der elektrischen Leitung in Berührung und wurde von einem Schlag tödlich getroffen.

Crailsheim, 4. April. (Flugzeuglandung.) Das Verkehrsflugzeug Paris-Prag der französischen Luftlinie mußte auf den Wiesen beim Wasserturn, nachdem es einige Male in geringer Höhe über die Stadt hinweggeflogen war, niedergehen. Anscheinend hatte es bei dem dichten Nebel die Orientierung verloren. Das Flugzeug, das bei höchstem Wetter seinen Flug fortsetzen wird, war mit drei Personen besetzt.

Ulm, 4. April. (Zum alten Eisen.) Gestern früh konnte hier ein interessanter Zug, bestehend aus 19 Lokomotiven, davon die erste und letzte Maschine unter Dampf, beobachtet werden. Der Zug hatte den Zweck, 17 ausgemusterte, frühere württembergische LD- und F-Lokomotiven als Schrott in ein weitläufiges Hüttenwerk zu befördern. Diese Maschinen, Fabrikate der Maschinenfabrik Esslingen, haben viele Jahre der Beförderung unserer Schnell-, Personen- und Güterzüge gedient.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Selbstmord eines Justizrates. Justizrat Dr. Waldow-Stettin hat in genau derselben Weise Selbstmord verübt wie vor einigen Tagen der Stettiner Anwalt Weisner in einem Berliner Hotel. Er wurde am Dienstag früh erschossen in der Badewanne aufgefunden.

Raubüberfall in Frankfurt a. M. Der Fabrikarbeiter Zimmermann, der einen Raubüberfall auf die städtische Steuerkasse unternahm und sich bei der Verfolgung durch die Polizei einen Schuß in den Kopf beibrachte, ist bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus gestorben.

Neue Erdstöße im Wilajet Smyrna. Montag abend wurden mehrere schwache Erdstöße in einigen Kreisen des Wilajet Smyrna verspürt. Dienstag früh ereignete sich im ganzen Wilajet ein starkes Erdbeben, durch das bedeutender Schaden angerichtet wurde, jedoch sind keine Verluste an Menschenleben zu beklagen.

Die Urenkelin Blüchers gestorben. Die Urenkelin des Marschalls Vorwärts, Gräfin Maria Blücher von Wahlstatt, ist in Bonn im Alter von 85 Jahren gestorben. Sie lebte seit 1904 in sehr bescheidenen Verhältnissen. Ihr Vater starb 1916, nachdem er 1915 aus England ausgewiesen worden war. Ihr Bruder, der jetzige Fürst, lebt heute noch in London.

Tödlicher Unfall beim Fußballspiel. Bei einem Fußballspiel in Griesheim, an dem mehrere Knaben teilnahmen, kam ein 14jähriger Junge zu Fall. Hierbei bohrte sich ein feststehendes Messer, das er bei sich trug, in seine Brust. Die herbeigerufenen Ärzte konnten nur noch den Tod des Knaben feststellen.

Verbot des Cavell-Films in Holland. Wie zuverlässig verlautet, hat die Staatliche Filmprüfungscommission beschloffen, die öffentliche Vorführung des englischen Rijs Cavell-Films in Holland zu verbieten.

Spiel und Sport

Nach der Sportverein Altensteig will seinen Anhängern und Freunden an Ostern ein Geschenk machen, zwar keine Schokoladen, sondern am Ostermontag und Osterdienstag je zwei schöne Freundschaftsspiele mit auswärtigen Mannschaften.

Am Sonntag treffen sich, wie auch aus dem Interentell ersichtlich ist, Altensteigs 1. und 2. Mannschaft mit dem Kreisligaverband Eßlingen bei Karlsruhe, der sehr spielforte Mannschaften zur Verfügung hat, so daß zwei schöne und lehrreiche Spiele zu erwarten sind.

Am Montag kommt sodann die 1. Mannschaft des Schwimm- und Sportverein Bellingen gegen unsere 1. Mannschaft, sowie unsere 2. Mannschaft gegen die 1. Mannschaft des Fußballklub Pomback bei Freudenstadt. Beide Gemannschaften haben sich in den Spielen des vorigen Jahres gut gehalten und sind daher auch am Montag interessante Spiele in Aussicht. H.H.

Handel und Verkehr.

Holz

Schönmünzach, 4. April. (Holzerlöse.) Bei dem gestrigen Nadelstammholzaufkauf des Forstamts, bei welchem zum Verkauf kamen: 1. a. La-Vangholz Normal 227 Fst. 1 Kl. 202 Fm. 2. 343 3. 182 4. 134 5. 126 6. Kl. Fehlerhaft 123 Fm. 1. Kl. 80 2. 94 3. 48 4. 39 5. Kl. 1. a. La-Süßholz normal 18 Fm. 1. 3 2. 9 3. 8 4. 3 5. 1 6. Kl. Fehlerhaft 23 Fm. 1. 8 2. 13 3. 9 4. 5. Kl. Zusammen 1803 Fst. Käufer: Murgalting. Es wurden 120 Prozent im Durchschnitt erzielt. Gesamterlös (Vandbesgründpreis) für 1. a. La. 57 896 RM., Gesamtterlös für 1. a. La. 60 234 RM. = 120 Prozent. Forde Vangholz normal 15 Fst. 2. Kl. 20 3. 22 4. 12 5. 7 6. Kl. Fehlerhaft 18 Fst. 2. 17 3. 17 4. 8 5. Kl. Forde Sengholz normal 4 Fst. 3. Kl. 2 4. Fehlerhaft 1 Fst. 1. Kl. 1 2. 3 3. 4 4. 1 5. Kl. Beschaffenheit geringwertig. Es wurden 101 Proz. im Durchschnitt erzielt. Gesamterlös (Vandbesgründpreis) für 1. a. 3895 RM., Gesamtterlös für 1. a. 3950 RM. = 101 Prozent.

Börsen

Berliner Börse vom 4. April. Nachdem man noch vorüberlich allgemein der Ansicht gewesen war, daß es zu den ersten Notierungen eher schwächer werden würde, war der offizielle Beginn recht widerstandsfähig. Die vorliegenden ungünstigen Momente wie Reichsbankausweis, Redungen über Verhandlungen des Dawesplanes usw. wurden übergangen, da neue Auslandsäufe anregten. Trotzdem die Zahlen des Reichsbankausweises nach den ersten Kurien bekannt wurden, wurde es angezogen durch die Bewegungen in Spezialpapieren, im Verlauf allgemein lebhafter und fester. Löwe gewannen im Zusammenhang mit der Steigerung der Gasföhrer vorübergehend 6 Prozent, Phönix, die schon zu Beginn 1,25 Prozent höher lagen, waren, angetrieben durch die naheende Ausschüttungsfrist und Dividendenhoffnungen von 6 Prozent netto weiter lebhaft. Wandbriefe freundlich, Alte Landst. Aktien bis 40 Pfennig höher, auch Liquidationsplandbriefe und Anteile vereinigt bis 1 Prozent erhöht. Farbenfonds 145 zu 45,25. Devisen, die infolge der Feiertage heute lebhaftig gehandelt wurden, durch den späten Zahltag etwas im Kurse abgesetzt und gestärker. Geld etwas leichter, Tagesgeld 7,5 bis 9 Prozent, sonst unnerändert.

Wärkte

Heilbronner Schlachtviehmarkt vom 4. April. Zufuhr: 1 Ochse, 58 Jungriinder, 10 Kühe, 104 Kälber, 289 Schweine. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 45, Jungriinder 1. 68-69, 2. 52-54, Kühe 1. 30-41, 2. 25-32, Kälber 1. 79-83, 2. 73-75, Schweine 1. 55-57, 2. 48-51 M. Viehpreise. Kälber: Ochsen 650, Stiere 520-620, Färren 340 bis 500, Kühe 161-510, Kalbellen und Jungvieh 155-530, Kälber 99-114 M. - Hechingen: Rinder 1/2-1/4jährig 130-170, 1/2-1/4jährig 170-270, trüchtige Kälbinnen und Kühe 550-650, Wurstkühe 180-300, Schlachtvieh 50-55 M. - Rosenfeld: Färren 1100, Kühe 200-610, Kälbinnen 480-680, Jungvieh 145 bis 180 M.

Fruchtpreise. Kälber: Kernen 14-15, Weizen 14,50-15, Saatroggen 16,20-17, Roggen 15, Gerste 15-17, Haber 19 bis 15,50, Kleefamen 200, Wicken 13,20-14,50 M. - Großheim: Kernen 14, Weizen 13,30, Roggen 13, Haber 11,50-11,80, Gerste 14 M. - Mengen: Roggen 13, Saatgerste 15 M. - Riedlingen: Saatgerste 15,20-16, Gerste 14,70-15, Saathaber 13 bis 15,80, Haber 11,50-12,50, Saatroggen 15, Eper 37, Wicken 14-16 M. - Kraß: Dinkel 10,50-11, Gerste 13,50-14,50, Hafer 11-14, Weizen 15-18, Kleefamen 110, Eper 35, Erbsen 35 M. der Zentner

Stuttgarter Wochenmarkt vom 4. April. Butter 1,7 und 1,8 M für Land- bzw. Zentrifugenbutter, 2,1 M für Rollereibutter. Mittelschwere und schwere Condier kosteten 10-12 M, schwere Stallerer und Hülländer 12-13 M, Steiermütter 10,5-11,5 M, leichte Ware 8,5-9,5 M das Stück.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 4. April. Weizen märk. 249-252, Roggen märk. 260-262, Gerste 234-250, Hafer märk. 240-247, Weizen prompt Berlin 238-240, Weizenmehl 31,25-35, Roggenmehl 34,50-37, Weizenkleie 17, Roggenkleie 17, Viktoriererbsen 46-57, u. Spelzeerbsen 35-37, Futtererbsen 25-27. Allgemeine Tendenz: fest.

Konturje

Fa. Louis Moser-Preminger, Joh. A. Rühling, Buch- und Modegeschäft in Hall. Wilhelmine Hornung geb. Spang, Inhaberin einer mechan. Strickerlei in Rottweil.

Bergleisboerfahren

a) Wilh. Paule jr., Handelsgärtner in Ludwigsburg b) Robert Wolf, Handelsgärtner in Ludwigsburg, Inhaber einer in Gemeinschaft betriebenen Handelsgärtnerlei daselbst. Josef Hubel, Gipsermüller in Ulm. 1. Alfons Kaim, Kaufmann in Ulm. 2. Josephine Kaim, dessen Ehefrau, Ulm, beide Inhaber von Spezialgeschäften für Schürzen und Wäsche in Ulm.

Lezte Nachrichten.

Minister von Reudels Kandidatur

Berlin, 5. April. Der Landesverband Frankfurt-Oder und Grenzmark, der Deutschnationalen Volkspartei hat gestern beschloffen, als Spthekandidat für die Reichstagsliste den Reichsinnenminister von Reudell aufzustellen. Der bisherige deutschnationale Reichstagsabgeordnete Bruhn, der bei der letzten Wahl als Spthekandidat des Wahlkreises Frankfurt-Oder und Grenzmark gewählt wurde, wird auf der Reichstagsliste nicht mehr kandidieren, sondern soll einen sicheren Sitz auf der Reichsliste erhalten.

Politisches Attentat in Jugoslawien

Belgrad, 4. April. Nach Meldungen aus Bitolia wurde in Kitchewo gegen den dortigen Vorstand der Demokratischen Organisation, Rifolic, ein Revolverattentat verübt. Rifolic wurde schwer verwundet. Der Täter entkam.

Elektrische Fernübertragung eines Filmes

Newyork, 4. April. Die American Telephone- und Telegraph Co. berichtet, daß die fernphotographische Uebermittlung eines Filmes geglückt sei. Die 10 Fuß lange Filmaufnahme wurde von Chicago aus in kurzen Stücken durch die Telephonleitungen nach Newyork gedrahiet, wo sie wieder zusammengesetzt und neu photographiert wurde. Der gesamte Vorgang beanspruchte vier Stunden Zeit.

Neuer Wahabitenormarsch gegen den Irak

Basra, 4. April. Da eine neue Wahabitenarmee von 4000 Mann gegen den Irak im Anmarsch liegt und, wie verlautet, die Grenze schon beinahe erreicht hat, werden die englischen Fliegertruppen und die Panzergeschwader im Irak in Alarmbereitschaft gehalten.

Witterungliches Wetter für Freitag

Im Westen liegt Hochdruck, im Nordwesten eine starke Depression. Für Freitag ist nach zeitweiliger Aufklärung immer noch mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Vant. Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Ämtliche Bekanntmachung. Amtsversammlung.

Am Mittwoch, den 11. April 1928, vorm. 8 Uhr, findet in Nagold die ordentliche Amtsversammlung statt. Zunächst wird der Neubau des Bezirkskrankenhaus unter sachkundiger Führung besichtigt. Im Anschluß hieran etwa um 9 Uhr beginnen die Verhandlungen auf dem Rathaus. Nach der feststehenden Reihenfolge sind stimmberechtigt: die Vertreter der Gemeinden Nagold mit 8 Stimmen, Altensteig mit 6 Stimmen, Altinsteig-Dorf, Beihingen, Böfingen, Ebhausen, Eßringen, Enzjal, Ettmannweiler, Garweiler, Hatterbach, Helsenhausen, Obertalheim, Pfrendorf, Ueberberg, Unterschwandorf, Walddorf und Wildberg mit je 1 Stimme.

Alle danach nicht stimmberechtigten Abgeordneten können an den Verhandlungen mit beratender Stimme teilnehmen, ebenso die nicht aus der Mitte der Amtsversammlung gewählten Bezirksratsmitglieder, der Oberamtspfleger und die nicht schon nach Vorstehendem zur Teilnahme berechtigten Mitglieder der Krankenhaus-Baukommission.

Die Tagesordnung wird demnächst versandt. Nagold, 4. April 1928. Oberamt: Baitinger.

Evang. Kirchengemeinde Hochdorf Oß. Freudenstadt.

Für die Ende April beginnende Erneuerung der Kirche in Hochdorf vergibt der Kirchengemeinderat die Beton- und Maurerarbeit, Schreinerarbeit (ohne Gefühl) Zimmer-, Gips-, Fläschner- und Steinhauerarbeit.

Beschriebe, Bedingungen und Zeichnungen liegen ab Samstag, den 7. April im Rathaus zu Hochdorf zur Einsichtnahme auf.

Angebote sind bis Dienstag, den 17. April an das Ev. Pfarramt Göttelzingen Oß. Freudenstadt einzuschicken.

Im Auftrage des Kirchengemeinderats Hochdorf: Pfarrer Hermann, Göttelzingen (Rufnummer 14 Göttelzingen)

Stadtgemeinde Altensteig

Straßensperrung.

Vom Dienstag, den 10. April bis Freitag, den 20. April 1928 ist die Egenhauserstraße von der Fahrstraße bis zu Drissweg Nr. 43 wegen Grabarbeiten für den schweren Fuhr- und Lastkraftwagenverkehr gesperrt. Den 5. April 1928.

J. A. Stadtbaumeister: Henkler.

Osterbilder-Bücher

empfeht die

W. Rieker'sche Buchhdlg. Altensteig



SPORTVEREIN ALTENSTEIG

Mitglied des Südd. Fußball-Verbandes

A-Klasse



Oster-Spiele

Oster-Sonntag, den 8. April 1928

I. Fußballklub Ettlingen bei Karlsruhe 1902—05 Kreisliga
gegen I. Sportverein Altensteig Spielbeginn 3 Uhr

Ligareserve Ettlingen gegen

II. Mannschaft des Sportvereins Altensteig Spielbeg. 1 1/2 Uhr

Oster-Montag, den 9. April 1928

I. Schwimm- und Sportverein Besigheim A-Klasse
gegen I. Sportverein Altensteig Spielbeginn 3 Uhr

I. Fußballklub Lombach bei Freudenstadt B-Klasse
gegen Sportverein Altensteig II. Mannschaft Spielbeginn 1 1/2 Uhr

Altensteig, 4. April 1928

Danksagung



Allen, die uns während der Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres teuren Vaters und Großvaters

Heinrich Vogel, Stadtwundarzt

ihre Teilnahme erwiesen haben, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Spezial-Wäschetuche

mit dem Sonnenstempel des Verbandes deutscher Hausfrauen - Vereine — daher bestens empfohlen — voreätig bei
Reinhold Hayer
Altensteig

Knecht-Gesuch

Tüchtiger, zuverlässiger Knecht für Landwirtschaft zu 2 Pferden auf Dauerstellung gesucht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Fr. Mast, Beuren
Post Altensteig

Kirchliche Nachrichten.
Methodistengemeinde.
Karfreitag, den 6. April, vorm. 9 1/2 Uhr Passionspredigt über Joh. 19, 28, 29, keine Sonntagschule.
Abends 8 Uhr Passions-Gesangottesdienst.

Suche für sofort oder

1. Mai einen ehelichen Lehrling

der das Bäderhandwerk erlernen will.
Adam Walz, Bäckerei
Kohrdorf bei Nagold.

In ein Geschäftshaus nach Altensteig wird ein eheliches, solides

Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht, das womöglich schon in Stellung war.
Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine schöne

Zwei-Zimmerwohnung

mit Küche, Keller und Holzraum, hat auf sofort zu vermieten. Wer? — sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Schwefels. Ammoniak
Kalkstickstoff
Thomasmehl
Kalifalz
Rainit
empfehlen

Veeh & Ziegler, Altensteig

Altensteig-Dorf—Egenhausen.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, im Gasthaus zum „Hirsch“ in Altensteig-Dorf stattfindenden Hochzeitsfeier einzuladen.

Hans Kern

Sohn des † Georg Friedr. Kern, Landwirt
Altensteig-Dorf.

Christine Herter

Tochter des † Johs. Georg Herter,
Landwirt, Egenhausen.

Kirchgang 1/2 12 Uhr in Altensteig-Dorf.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Simmersfeld—Altensteig.

Hochzeits-Einladung

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag im „Egel“ in Altensteig stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Adam Kern

Sohn des Jakob Kern, Holzhauer
Simmersfeld.

Christine Federmann

Tochter des Adam Theurer
Altensteig.

Kirchgang um 12 Uhr in Altensteig.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Statt Garten.

Nichelberg—Reiftern.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Michelberg stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Friedrich Federmann

Sohn des Friedrich Federmann
Michelberg.

Friederike Grobmann

Tochter des Michael Grobmann
Reiftern.

Kirchgang um 12 Uhr in Michelberg.

Das Glück

Ein holdes, liebes Wesen
An meiner Seite ging.
Es waren nur Minuten
Des Glücks und doch so schön.
Jedoch das Glück schritt weiter,
Entschwand mir noch im Geh'n.
Du trautes, liebes Wesen,
Werd' ich dich wiederseh'n?

Br.

Passions- und Ostermusik

des Kirchengesangsvereins **Neuweiler** am Ostersonntag mittags um 3 Uhr in der Kirche unter Mitwirkung des H. Pfarrverwesers Schmälzle (Violine) und auswärtiger Musikfreunde. Eintritt 30 Pfg.

Altensteig-Dorf—Altbulach.

Hochzeits-Einladung

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 9. April stattfindenden Hochzeitsfeier im Gasthaus zur „Krone“ in Altbulach freundlichst einzuladen.

David Bauer

Mehgermeister, Sohn des Georg Bauer,
Landwirt
Altensteig-Dorf.

Marie Heinz

Tochter des Jakob Heinz,
Zimmermann
Altbulach.

Kirchgang um 1 Uhr in Altbulach.

Suche per sofort ein zuverlässiges, eheliches

Mädchen

das kochen kann und Hausarbeiten mit übernimmt. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.

Georg Rauschenberger, Karlsruher Hof,
Karlsruhe-Daglanden.

